

Gerüstet für den Auftrag der Partei

Erfahrungen auf dem Weg zum sozialistischen Studentenkollektiv

Am Ende des 3. Studienjahres stellte unsere Gruppe den Antrag auf Verleihung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“. Was berechtigte uns, den Antrag auf diese Auszeichnung zu stellen?

Eine unserer Hauptaufgaben war die politisch-ideologische Festigung unseres Studentenkollektivs. Für uns als ML-Lehrerstudenten, denen nach Abschluß des Studiums im Auftrag der Partei die politisch-ideologische Erziehung junger Menschen anvertraut wird, war es unbedingt notwendig, sich zu einer Reihe prinzipieller Fragen einen klaren politischen Standpunkt zu erarbeiten. So setzten wir uns über folgende Hauptprobleme in zahlreichen Diskussionen, Ausdrücken und in regelmäßig geführten aktuell-politischen Gesprächen auseinander:

- klare Haltung jedes einzelnen zum Absolutenbild,
- feste Freundschaft zur Sowjetunion und Festigung einer proletarisch-internationalistischen Haltung,
- Anerkennung der wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei,
- Erkenntnis des reaktionären Charakters des Imperialismus und seiner Ideologien und Abgrenzung vom imperialistischen System in der BRD.

Woran sich eine klare politische Einstellung zeigt

Heute haben alle Freunde zu diesen Grundfragen eine klare politische Einstellung. Das zeigt sich u. a.

- in der erhöhten und ständigen Einsatzbereitschaft jedes einzelnen bei der Lösung der ihm übertragenen Aufgaben,
- in der kollektiven Einsatzbereitschaft aller bei außerordentlichen gesellschaftlichen Einsätzen,
- an der gewachsenen politischen Verantwortung, die über den Gruppenbereich hinausgeht, durch Übernahme zahlreicher gesellschaftlicher Funktionen im Rahmen der Sektion,
- an der erhöhten Aktivität jedes einzelnen beim Schaffen einer Atmosphäre ständiger aktuell-politischer Auseinandersetzungen,
- in der unbedingten Bereitschaft jedes einzelnen, nach Abschluß des Studiums den ihm von Partei und Regierung gewiesenen Platz einzunehmen.

Es bedurfte der aktiven Mitarbeit, des Beitrages jedes Jugendfreundes, um die Gruppe voranzubringen. Wir als Gruppe mußten es lernen, mit jedem Jugendfreund ganz konkret zu arbeiten, alle in das Gruppenleben aktiv einzubeziehen. Dabei war es wichtig, für jeden von uns die Aufgabe zu finden, die ihn persönlich, wie auch das gesamte Kollektiv, in der Entwicklung voranzubringen. Bei der Lösung dieses nicht einfachen Problems half der enge persönliche Kontakt der Gruppenleitung zu allen Gruppenmitgliedern. Regelmäßig führte die Gruppenleitung persönliche Gespräche, in denen es um aktuell-politische Fragen, Fragen der Gruppenarbeit und nicht zuletzt um persönliche Probleme der Jugendfreunde ging. Das war der Ausgangspunkt für die Festlegung ganz spezifischer, den Erfordernissen entsprechender Aufgaben für jeden einzelnen von uns. Seinen Niederschlag fand das in den persönlichen Plänen, die wichtige Ausgangspunkte für die Erfüllung unseres Gruppenarbeitsplanes bilden.

In den vergangenen Monaten diente diese Diskussion der genannten Grundfragen vor allem der politisch-ideologischen Vorbereitung aller Jugendfreunde auf die X. Weltfestspiele.

Von Anfang an war das Bestreben aller zu spüren, Probleme inhaltlicher und organisatorischer Natur im Kollektiv zu lösen. So machten wir uns gemeinsam Gedanken über die bessere Absicherung der künftigen Praktika und legten diese in einer Aussprache mit Vertretern des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen dar. Diese gemeinsame Arbeit half uns, das Niveau des Praktikums zu erhöhen und effektiver zu gestalten. Das weist deutlich das erreichte Ergebnis aus: viermal die Note 1, einmal die Note 2 und nur einmal die Note 3.

Für uns war es zur Selbstverständlichkeit geworden, unsere Leistungen politisch zu werten. Das schließlich bedeutet, das Studium als Auftrag der Arbeiterklasse zu verstehen. Eine ständige Analyse der Leistungen jedes einzelnen ließ uns auftretende Schwächen schneller erkennen und Mittel und Wege zu ihrer Beseitigung finden.

Besonderen Wert legen wir auf die Studiengruppenarbeit. Hier bemühen wir uns, die Qualität der Studienarbeit durch konkrete Anforderungen an jeden einzelnen zu erhöhen. Das Ergebnis waren nicht nur bessere fachliche Leistungen, was sich in der Leistungssteigerung von einem Durchschnitt von 2,46 im 1. Studienjahr zu 1,92 im 3. Studienjahr ausdrückt, sondern auch eine erhöhte Eigenverantwortung aller Jugendfreunde.

Ein konkreter Anknüpfungspunkt beim Kampf um hohe Studienleistungen war die Auseinandersetzung über unser Verhältnis zur Sowjetwissenschaft. Hier gab es in der Gruppe Jugendfreunde, bei denen eine deutliche Diskrepanz zwischen ihren Leistungen in den ML-Fächern und ihrer Russischnote bestand. Es gab sogar einen Fall mit sehr guten Leistungen in den marxistisch-leninistischen Grundfächern und der Note 3 in Russisch. In zahlreichen Diskussionen setzten wir uns damit auseinander. Im Mittelpunkt standen dabei die politische Wertung der Russischleistungen, das Begreifen der Bedeutung dieses Faches für unsere Ausbildung. Dadurch zwangen wir diesen Jugendfreund, seine Reserven voll auszuschöpfen. Im Laufe dieser Diskussionen war uns allen klar geworden, wie wichtig gut fundierte Russischkenntnisse sind.

Ein weiteres Problem ist die Kulturarbeit der Gruppe. Es gab einige gute Ansatzpunkte. So nutzten wir ein gemeinsames Theaterrecht, führten Buchlesungen durch und unternahmen eine Wochenendfahrt. Gute Formen der gemeinsamen kulturellen Betätigung waren auch Filmbesuche mit anschließender Diskussion.

Enge Zusammenarbeit von Partei- und FDJ-Gruppenleitung

In Auswertung der Ergebnisse unserer Gruppenarbeit im 2. Studienjahr zogen wir die Schlußfolgerung, daß sich für die Lösung der vor uns stehenden Aufgaben die Leistungsfähigkeit verbessern mußte. Hier zeigte sich besonders die enge Zusammenarbeit von Partei- und FDJ-Gruppenleitung aus. Unter

FESTIVAL-INITIATIVEN

GO „Heinrich Rau“ (Wirtschaftswissenschaften): **Argumentation**

Ein Schwerpunkt der politischen Arbeit in der 2. Vorbereitungsstufe auf die X. Weltfestspiele ist die Erarbeitung von Argumentationsmaterial zu den Komplexen „Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei“ und „Entwicklung des internationalen Kräfteverhältnisses“.

GO „August Bebel“ (Geschichte): **Veranstaltungen**

Anlässlich des 50. Jahrestages der Bildung der UdSSR wird eine Veranstaltungsreihe „Zu Gast in Freundsland“ vorgestellt werden.

GO „Edwin Hoernle“ (Tierproduktion/Veterinärmedizin): **Arbeitseinsätze**

Das RGW-Objekt der Landwirtschaft, das Bauvorhaben Borna-Ost, wird jeden Sonnabend durch Arbeitseinsätze unterstützt. Dabei wollen die Studenten mit einer vorfristigen Planerfüllung kämpfen.

GO Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft: **Symposium**

Ein Symposium zur Leninischen Nationalitätenpolitik wird anlässlich des 50. Gründungstages der UdSSR vorbereitet. Außerdem wird die GO die Erfahrungen anderer Länder hinsichtlich des Russischunterrichts auswerten.

GO „Bertolt Brecht“ (Kulturwissenschaften/Germanistik): **Finanzierung**

Zum 50. Jahrestag der Bildung der UdSSR wird ein Abend mit Komsomolzen veranstaltet. Damit verbunden wird ein Festival-Basar sein, dessen Erlöse zur Finanzierung der X. Weltfestspiele zur Verfügung gestellt wird.

GO „Rosa Luxemburg“ (Philosophie/WK): **Philosophieklub**

Im Zentralen Klub der Jugend und Sportler der Stadt Leipzig wird ein „Klub Philosophie“ gegründet. Er wird zu einem Treffpunkt von Studenten, Arbeiterjugend und Oberschülern gestaltet werden.

Führung der Parteigruppe werden hier Richtlinien für unsere Arbeit abgesteckt. Ein Hauptproblem war dabei die Verantwortung jedes Jugendfreundes für die Leistungsprobleme ständig zu erhöhen, um die Mitarbeit und Hilfe aller nutzen zu können.

Der Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ hat uns geholfen, unsere Aufgaben im vergangenen Studienjahr besser zu lösen. Er war praktisch der Motor, der uns in der politisch-ideologischen Festigung des Kollektivs, in der politischen und fachlichen Qualifizierung jedes Jugendfreundes voranzubringen half.

FDJ-Gruppe ML/Geschichte IV/2



UNVERGESSENE TAGE auch für viele Angehörige der Karl-Marx-Universität: III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1951 in der DDR-Hauptstadt. Auf unserem Foto: Kundsgebung mit sowjetischen Freunden.

Unsere Ziele sind abgesteckt

Aus dem Programmwurf der FDJ-Gruppe ML/Geschichte IV/2

Im 4. Studienjahr kommt es für uns vor allem darauf an, höchste Leistungen bei der Erfüllung der Aufgaben sozialistischer Absolventen – zukünftiger Lehrer für Marxismus-Leninismus –, die die Weltanschauung der Arbeiterklasse vertreten und propagieren, zu erreichen. Das bedeutet für jeden von uns, um einen bestmöglichen Studienabschluss zu ringen, um als vollwertige Lehrkräfte sofort eingesetzt werden zu können, wo Partei, Regierung und sozialistische Gesellschaft uns benötigen...

Als FDJ-Kollektiv steht vor uns allen auch die Aufgabe, Vorbild zu sein und andere FDJ-Gruppen bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Bei der Vorbereitung der X. Weltfestspiele kommt es darauf an, jeden einzelnen für unsere sozialistische Sache zu gewinnen und keinen zurückzulassen.

Hauptaufgabe ist auch in diesem Studienjahr die weitere politisch-ideologische Festigung unseres FDJ-Kollektivs und die Erhöhung unserer Ausstrahlungskraft als Propagandisten der X. Weltfestspiele, und darüber hinaus an der ganzen Universität und in der Stadt Leipzig.

Grundlagenstudiums durch, um die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse noch überzeugender lehren zu können.

- Unsere Gruppe übernimmt die Vorbereitung und Durchführung eines Themas der Propagandistischen Reihe von FDJern unserer Sektion „Zu Gast in Freundsland“, durch die wir die Unionsrepublik der UdSSR vorstellen wollen. Damit wollen wir einen Beitrag zur Propagierung der Leninischen Nationalitätenpolitik leisten.
- Mit einer Komsomolgruppe der Kiewer Schewtschenko-Universität treten wir in brieflichen Erfahrungsaustausch.
- Um die Straße des 18. Oktober mit dem Bayrischen Platz zu einem Zentrum der Sichttagung für Initiativen der FDJ-Studenten zum X. Festival zu gestalten, fertigen wir Schaukästen an.
- Geld- und Unterschriften sammeln für Vietnam, Laosverträge und Subvention für die Finanzierung der X. Weltfestspiele wollen wir verstärkt vor unserem Wohnheim und auf dem Bayrischen Platz durchführen...

Zur Realisierung der Aufgabenstellung der X. Weltfestspiele zur Verfügung.

- Einige Freunde nehmen zur Verbesserung ihrer Russischkenntnisse am fakultativen Russischunterricht teil.
- Wir übernehmen die Patenschaft über eine Gruppe des 1. Studienjahres, um besonders die FDJ-Gruppenleitung in der Leitung der politischen Arbeit zu unterstützen...
- Wir streben eine sozialistische Lernweise und eine regelmäßige kulturelle Betätigung an. Wir legen dabei verstärkt die Materialien der 6. ZK-Tagung der SED zu Grunde...

Höchsteleistungen im Studium

Einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele leisten wir durch Höchstleistungen im Studium. Das heißt für uns auch; die Diplomarbeiten termingerecht und in bester Qualität anzufertigen... Um höchste Leistungen zu vollbringen und auf andere auszuwirken, nehmen wir uns folgendes vor:

- Drei Freunde verpflichten sich, ihre Diplomarbeiten vorfristig in bester Qualität anzufertigen, so daß sie zur Universitäts-Leistungsschau eingereicht werden können. Diese Freunde stellen sich anschließend für die unmittelbare Vorbereitung

Wir stellen uns folgende Aufgaben:

... In unserer Gruppe und im Wohnheim nehmen wir aktiv an Kulturveranstaltungen teil; wir führen Schallplattenabende, Buchbesprechungen und ähnliches durch, gehen regelmäßig ins Theater und ins Konzert.

Die NVA-Reservisten unserer Gruppe unterstützen aktiv die Studenten unserer Sektion bei der Erhöhung der sozialistischen Verteidigungsbereitschaft.

Wir arbeiten mit Festivalsaufträgen

Zur Realisierung der Aufgabenstellung der X. Weltfestspiele stellen wir uns folgende Aufgaben: Wir arbeiten in diesem Jahr mit den „Festivalaufträgen“, wie wir in dem vergangenen Jahr erfolgreich mit persönlichen Plänen gearbeitet haben. Die persönlichen Gespräche der Gruppenleitung mit jedem Mitglied unserer Gruppe sind eine bewährte Leistungsmethode, die wir fortsetzen werden...

Die persönlichen Gespräche der neuen Gruppenleitung mit jedem Mitglied zur Erteilung des Festivalsauftrages beginnen wir am 8. Oktober, nach unserer Wahlversammlung am 4. Oktober...

Warum stellen wir den Werdegang der FDJ-Gruppe „Marxismus-Leninismus/Geschichte IV/2“ zu einem Kollektiv sozialistischer Studenteneigenschaften vor? Was ist Besonderes an dieser Gruppe?

Wir danken, jeder sollte den Bericht der Gruppe, die Auszüge aus dem Entwurf ihres Gruppenprogramms aufmerksam lesen, um Schlußfolgerungen für die eigene Wahlversammlung, für das eigene Gruppenprogramm und damit für die eigene Vorbereitung der X. Weltfestspiele zu ziehen. Übrigens waren die Materialien des VIII. Parteitages, des IX. Parlaments und der 4. ZK-Tagung Grundlage und Ausgangspunkt der Arbeit.

Das „Geheimnis“ einer Seminargruppe

Diese Gruppe hat ein hohes Niveau in der Arbeit mit jedem einzelnen Mitglied erreicht. Für sie sind die persönlichen Gespräche der Gruppenleitung mit jedem Mitglied, in deren Ergebnis der Festivalsauftrag übergeben wird, keine „Aktion“, deshalb werden die persönlichen Gespräche auch nach Übergabe der Festivalsaufträge regelmäßig fortgesetzt.

Meinung der FDJ-Kreisleitung

Die Arbeit und die Auseinandersetzungen in der Gruppe dienen der Formung eines echten Kollektivs, das sich aus sozialistischen Studenteneigenschaften zusammensetzt. Die Arbeit ist folgerichtig auf jedes Mitglied und seine Entwicklung gerichtet.

Fragen der Studiendisziplin und des fachlichen Leistungsniveaus jedes Mitglieds sind für die Gruppe politische Fragen. Es gibt in der Gruppe keine Trennung zwischen Fragen des täglichen Studiums und FDJ-Arbeit.

Die Gruppe hat in ihrer gesamten Entwicklung gut verstanden, daß überdurchschnittliche Vorhaben und Anforderungen, das Auftreten in der Öffentlichkeit den einzelnen und das Kollektiv rascher voranzubringen.

Die Vorhaben im neuen Gruppenprogramm bieten gute Voraussetzungen, den einzelnen in seinem Kollektiv weiter voranzubringen. Sie sind auch nicht zu „klein“, sondern zeugen von dem Vertrauen in die

eigene Kraft und sind gerade in Vorbereitung der Weltfestspiele öffentlichkeitswirksam.

Bei der Wettbewerbsführung beachten

Schon bei der Beratung des neuen Gruppenprogramms sollte jede FDJ-Gruppe von den objektiven Anforderungen an sozialistische Studenten ausgehen und den Vergleich zu anderen – zu den besten Gruppen – suchen. Jedem Gruppenmitglied muß bewußt sein, daß seine Gruppe, daß er selbst mit seinen Leistungen und seinen Vorhaben, mit dem Programm seiner Gruppe am Wettbewerb aller Gruppen um die Erfüllung der Planaufgaben teilnimmt und teilnehmen will.

Für die GO- oder FO-Leitung kommt es darauf an, diesen Prozeß inhaltlich zu führen, u. a. dadurch, daß sie Einfluß nimmt auf die Qualität der Gruppenprogramme und dadurch, daß sie die Erfahrungen der besten Gruppen ständig propagiert.

Maßstab für den Stand im Wettbewerb aller Gruppen der GO ist die Erfüllung der Planaufgaben – als deren wesentlichste die Erziehung und Ausbildung sozialistischer Absolventen anzusehen ist –, der Vergleich zu den anderen Gruppen und somit auch die Erfüllung der hohen Normen, die anspruchsvollen Forderungen, die das eigene Gruppenprogramm setzt. Jede GO-Leitung sollte also regelmäßig den Stand im Wettbewerb aller Gruppen einschätzen, ihn öffentlich führen und stimulieren.

Zum Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“

Unsere besten Gruppen kämpfen um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der Karl-Marx-Universität“. Was ist dazu erforderlich? Zunächst eine hohe, über den Durchschnitt herausragende Zielsetzung und Aufgabenstellung, hinter der jeder einzelne in der Gruppe steht. Die Vorhaben der Gruppe, der Stand ihrer Entwicklung, usw., müs-

sen öffentlich anerkannt sein, d. h. eine öffentliche Verteidigung des Gruppenprogramms vor der FDJ-Gruppenorganisation und den Arbeitern, Angestellten und Hochschullehrern der eigenen Sektion ist erforderlich. Mit dem von der FDJ-GOL und dem Sektionsdirektor bestätigten Programm nimmt die Gruppe am Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der Karl-Marx-Universität“ teil. Natürlich ist zu erwarten, daß gerade diese Gruppen im Wettbewerb aller FDJ-Gruppen der GO auf Grund überdurchschnittlicher Leistungen an der Spitzengruppe liegen.

Rektor und FDJ-Kreisleitung haben den Verfahrensweg übereinstimmend vereinbart. Der Sektionsdirektor und die FDJ-GOL-Leitung sind bevollmächtigt, nach der öffentlichen Verteidigung und einem entsprechend positiven Beschluß im jeweiligen Leitungsgremium, die Urkunde zur Teilnahme am Kampf um den Titel in würdiger Form selbst auszustellen.

Wer kann den Titel erhalten?

Maßstab ist, ob die Gruppe ein Kollektiv sozialistischer Studenteneigenschaften ist, das die im Gruppenprogramm öffentlich anerkannten Zielstellungen verwirklicht hat. Das wird auf einer öffentlichen Verteidigung fest-

gestellt. Nach dem Beschluß der GOL und der Sektionsleitung stellen beide an den Rektor und die FDJ-Kreisleitung den Antrag auf Auszeichnung. Dazu müssen vorliegen: der Antrag von der GOL und Sektionsleitung, ein Bericht über die Verteidigung, das neue Gruppenprogramm.

Nach der Bestätigung durch Rektor und FDJ-Kreisleitung erfolgt die Auszeichnung am 7. Oktober und zum Gründungstag der FDJ am 7. März jedes Jahres. Die Gruppe erhält eine Kollektivurkunde, jeder Freund eine Einzelurkunde und das Kollektiv eine Geldprämie. Die Erteilung des Titels wird auf Antrag der GOL in die Diplommappen eingetragen.

Jede Gruppe sollte anlässlich der Verbandswahlen überprüfen, ob sie den Antrag auf Teilnahme stellen und in der öffentlichen Verteidigung Rede und Antwort stehen kann. Dabei gibt es keinen Unterschied zwischen Gruppen des 1. und Gruppen des 4./5. Studienjahres. Alle sind in gleicher Weise anzufordern: Mit hervorragenden Initiativen und hohen Leistungen – vorwärts zu den X. Weltfestspielen.

Walter Lorenz,
2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung